



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Kanzler Scholz kritisierte die EU scharf wegen des Verzugs bei Freihandelsabkommen. Der Stillstand müsse enden, wenn Europa seine Bedeutung in der Welt erhalten wolle.
- Berlin: Kanzler Scholz forderte von der EU. Bürokratielasten abzubauen.
- Berlin: Scholz sagte, man müsse um jeden Industriearbeitsplatz in der EU kämpfen.

### EUR **Deutschland: Pakt für Industrie?**

Kanzler Scholz hat einen Pakt für die Industrie vorgeschlagen. Er wolle Industrie-, Unternehmensverbände und Gewerkschaften im Oktober einladen, um über nötige Maßnahmen zu beraten. Das, was dabei rauskomme, werde er dem Parlament vorschlagen. Die Bundesrepublik sei ein Industrieland und müsse es bleiben. Dazu seien bezahlbare, günstige Energiepreise nötig. Die Unternehmen könnten sich darauf verlassen, dass es keine Kostenexplosion bei den Netzentgelten geben werde.

### EUR **Deutschland: GKV wird teurer!**

Die Beiträge von Beschäftigten und Arbeitgebern zur gesetzlichen Krankenversicherung werden 2025 deutlich steigen. Der Schätzerkreis der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) empfahl eine Anhebung des durchschnittlichen Zusatzbeitrages um 0,8% auf dann 2,5%. Gesundheitsminister Lauterbach bestätigte im Laufe des Tages die Erhöhung um 0,8% auf insgesamt 17,1%.

### JPY **Japan: Milliarden schweres Konjunkturprogramm auf Agenda**

Die japanische Regierung will der Konjunktur mit einem großen Ausgabenpaket unterstützen. Dieses werde den Umfang des im vergangenen Jahr aufgelegten Programms übertreffen, kündigte der stellvertretende Kabinettschef an. Dieses lag damals bei rund 80 Mrd. EUR. Die Finanzierung dürfte über einen Nachtragshaushalt erfolgen.

## KOMMENTAR

**Zustimmung, klappt bei Verzicht auf Moralpolitik und Eingriff in die Souveränität dritter Staaten! Zustimmung Wieso dann die bisherige Politik?**

**Kommt Bewegung in Berlin auf?**

**Negativ, Kostenerhöhungen des Standorts machen uns noch unattraktiver! Kontext zu Pakt für Industrie fragwürdig!**

**„Sportlich!“ – Siehe Kommentar!**

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0854	-	1.0901	1.0852	-	1.0870	Negativ
EUR-JPY	162.46	-	162.88	162.08	-	162.56	Neutral
USD-JPY	149.15	-	149.81	149.25	-	149.66	Positiv
EUR-CHF	0.9389	-	0.9412	0.9397	-	0.9405	Neutral
EUR-GBP	0.8356	-	0.8369	0.8357	-	0.8369	Positiv

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAMEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.432,81	-53,38
EURO STOXX50	4.918,65	-11,12
Dow Jones	43.100,90	+313,65
Nikkei	38.967,71 (05:54)	-212,59
CSI300	3.834,73 (05:54)	+3,14
S&P 500	5.842,81	+22,18
MSCI World	3.735,29	-25,09
Brent	74,48	0,00
Gold	2.677,00	+9,80
Silber	31,56	-0,05

## TV-TERMINE/VIDEOS



**FTD Hellmeyer  
der Woche KW 42**

**Video mit Börse  
Online**

### Märkte: EZB im Fokus! - Japan: Milliarden schweres Konjunkturprogramm auf der Agenda

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0854 (05:32 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0852 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 149,47. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,23. EUR-CHF oszilliert bei 0,9398.

#### Märkte: EZB im Fokus!

Der Finanzmarkt zeigte in den letzten 24 Stunden keine klare Linie. US-Aktienmärkte gewannen leicht an Boden. Europa tendierte etwas schwächer. In Fernost war das Bild durchwachsen. An Rentenmärkten ergaben sich leichte Renditereduktionen. Der USD legte gegenüber dem EUR zu. Gold stieg, Silber gab geringfügig nach.

Heute steht die EZB-Ratssitzung im Fokus. Eine Zinssenkung um 0,25% bei dem Leitzins als auch Anlagezins gilt ausgemacht. Die ist auch überfällig. Der Realzins (Zins abzüglich der Verbraucherpreise) ist und bleibt prohibitiv hoch. Das gilt für die Eurozone und für die USA:

Länder/Realzins	12/2012	12/2015	12/2019	12,2021	09/2024
Eurozone	-1,45%	-0,25%	-1,30%	-5,00%	+1,85%
USA	-1,57%	-0,32%	-0,67%	-6,87%	+2,48%

*Kommentar: Einmal mehr wird Datenabhängigkeit heruntergebetet werden, nachdem man das zuvor über mehr als eine Dekade nicht gemacht hat (negative Realzinsen). Man wird sich nicht vorfestlegen. Man wird von erhöhten Konjunkturrisiken reden müssen. Man wird sich im Mantel der „Zentralbankseriosität“ präsentieren. Sofern geopolitisch nichts markant verunfallt, steht eine Reduktion der Zinsen an. Ein seriöses Ziel ist ein positiver Realzins in Höhe von 0,5% - 1,0% bis Mitte kommenden Jahres für westliche Industrienationen mit ihren bekannten Verkrustungen.*

Aktienmärkte: Late Dax +0,02%. EuroStoxx 50 -0,23%, S&P 500 +0,38%, Dow Jones +0,73%, US Tech 100 +0,02%

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:57 Uhr: Nikkei (Japan) -0,57%, CSI 300 (China) +0,08%, Hangseng (Hongkong) +0,73%, Sensex (Indien) +0,02% und Kospi (Südkorea) -0,02%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,18% (Vortag 2,23%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,03% (Vortag 4,04%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD bleibt an den Devisenmärkten als vermeintlicher „Safe Haven“ gefragt (EUR -0,0038), ohne jedoch auf dem aktuellen Niveau neues Momentum zu kreieren. Gold (+9,80 USD) legte weiter zu, während Silber (-0,05 USD) insignifikant an Boden verlor.



Folker Hellmeyer  
040 8222 67 - 234  
fhellmeyer@netfonds.de

## Japan: Milliarden schweres Konjunkturprogramm auf der Agenda

Die japanische Regierung will die Konjunktur mit einem großen Ausgabenpaket unterstützen. Dieses werde den Umfang des Programms von 2023 übertreffen. Dieses lag damals bei rund 80 Mrd. EUR. Die Finanzierung dürfte über einen Nachtragshaushalt erfolgen.

Mit derartig hohen Ausgaben ist Japan ein Ausreißer unter den Industrienationen, die ihre Konjunkturprogramme weitgehend eingestellt haben. Nach Prognose des IWF (Juli 2024) wird das BIP per 2024 um 0,7% und 2025 um 1,0% zulegen.

Ministerpräsident Ishiba hat seit seinem Amtsantritt am 1. Oktober betont, sein Hauptaugenmerk darauf zu legen, die wachstumshemmenden Deflation zu beenden.

Neue Schulden für das Konjunkturpaket dürften die Schulden des Staates weiter erhöhen. Gemäß IWF Fiscal Monitor (April 2024) liegen die Staatsschulden per 2024 bei 254,6% des BIP (USA 123,3%, UK 104,3%, Eurozone 88,7%, China 88,6%, Deutschland 63,7%, Russland 20,8%).

*Kommentar: Japan geht eigene Wege. Sie haben die Zinsen nur marginal erhöht, als die Fed, EZB und die Bank of England in historisch einmaliger Form Zinserhöhungspolitik umsetzten. Japan schonte damit die Konjunktur. Sie reagierten nicht auf exogene Preistreiber (wirkten wie Zinserhöhungen!), die durch Zentralbankpolitik nicht zu neutralisieren waren und sind. Die Erfolge der Reduktion des Preisniveaus fallen in bemerkenswerter Weise ähnlich aus. Erst in jüngster Zeit zeigt sich eine entspanntere Inflationsentwicklung in Europa, UK und den USA ab. Dahinter stehen zu großen Teilen Basiseffekte.*

Länder	CPI (J) 12/2021	CPI (J) 12/2022	CPI (J) 12/2023	CPI (J) 08/2024
Japan	0,80%	4,0%	2,6%	3,0%
USA	7,0%	6,5%	3,4%	2,5%
UK	5,4%	10,5%	4,0%	2,2%
Eurozone	5,0%	9,2%	2,9%	2,2%

Japan sanktioniert Russland, importiert aber weiter direkt russische Energiemoleküle via Sachalin (interessenorientierte Politik).

Das jetzige Konjunkturprogramm von mehr als 80 Mrd. EUR wird Wirkung entfalten. Ob die Wirkung dauerhafter Natur sein wird, hängt davon ab, ob die Mittel investiv (Multiplikatoreffekte) oder konsumtiv (Einmaleffekt) verwendet werden.

Das Thema Staatsverschuldung bleibt extrem kritisch und wird voraussichtlich kritischer. Japan kann sich dieses Modell bisher leisten, weil die Staatsverschuldung weit überwiegend binnenfinanziert ist. Die Betonung liegt auf bisher. Der IWF hat in einer aktuellen Mitteilung das Thema überbordender Staatsverschuldungen angesprochen. Bisher sind die Märkte darauf nicht angesprungen. Das muss nicht so bleiben. Werfen wir eine Blick auf Haushaltsdefizite.

Nachfolgend sind die Neuverschuldungsdaten (NVS in % des BIP) der letzten Jahre abgebildet. Die Daten entstammen dem Fiscal Monitor des IWF per 04/2024 (in Kürze neuer Report).

Länder	NVS 2021	NVS 2022	NVS 2023	NVS 2024
Japan	-6,1%	-4,4%	-5,8%	-6,5%
USA	-11,1%	-4,1%	-8,8%	-6,5%
UK	-7,9%	-4,7%	-6,0%	-4,6%
Eurozone	-5,2%	-3,7%	-3,5%	-2,9%
Russland	+0,8%	-1,4%	-2,3%	-1,9%

## Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

### **Eurozone: Italiens Verbraucherpreisanstieg (J) bei nur noch 0,7%**

Italien: Die Verbraucherpreise nahmen per September gemäß finaler Berechnung (EU-Norm) im Monatsvergleich um 1,2% (Prognose und vorläufiger Wert 1,2%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Plus in Höhe von 0,7% (Prognose und vorläufiger Wert 0,8%).

### **UK: Verbraucherpreise deutlich rückläufig**

Die Verbraucherpreise waren per September im Monatsvergleich unverändert (Prognose +0,1%; Vormonat +0,3%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 1,7% (Prognose 1,9%) nach zuvor 2,2%. Es war die geringste Zunahme im Jahresvergleich seit April 2021.

Die Kernrate der Verbraucherpreise legte per September im Monatsvergleich um 0,1% (Prognose 0,3%, Vormonat 0,4%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 3,2% (Prognose 3,4%) nach zuvor 3,6%.

### **USA: Schwacher Hypothekenmarktindex, Importpreisdeflation (J)**

Der MBA-Hypothekenmarktindex stellte sich per 11. Oktober 2024 auf 230,2 nach zuvor 277,5 Punkten. Der Anstieg der US-Kapitalmarktrenditen der letzten Wochen wirkte sich zeitversetzt aus. Nachfolgender Chart belegt das schwache Niveau im historischen Kontext.



© LSEG Datastream

Die Importpreise sanken per September um 0,4% (Prognose -0,4%) nach zuvor -0,2% (revidiert von -0,3%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 0,1% nach zuvor +0,8%.

### **Russland: Dynamik des Anstiegs der Erzeugerpreise (J) rückläufig**

Die Erzeugerpreise nahmen per September im Monatsvergleich um 0,5% (Vormonat 1,4%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Plus in Höhe von 5,6% nach zuvor 10,2%. Es war der geringste Anstieg im Jahresvergleich seit Januar 2024.

### **Japan: Handelsbilanzdefizit kleiner als im Vormonat**

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat September ein Defizit in Höhe von rund 1,97 Mrd. USD aus (Vormonat -4,70 Mrd. USD). Exporte nahmen im Jahresvergleich um 1,7% ab (Prognose +0,4%, Vormonat +5,5%), während Importe um 2,1% zulegten (Prognose +3,2%, Vormonat +2,3%).

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei 1.1180 – 1.1210 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>EUR</b>	Handelsbilanz, saisonal bereinigt	August	15,5 Mrd. EUR	-.-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
<b>EUR</b>	<u>Finale Berechnungen:</u> Verbraucherpreise Kernrate (beides M/J)	Sep.	-0,1%/1,8% 0,3%/2,7%	-0,1%/1,8% 0,3%/2,7%	11.00	Bestätigung der vorläufigen Werte erwartet.	Mittel
<b>EUR</b>	<u>EZB-Ratssitzung:</u> Leitzins Anlagezins	Oktober	3,65% 3,50%	3,40% 3,25%	14.15	Zinssenkung „ante portas“!	Hoch
<b>USD</b>	Erstanträge Arbeitslosenhilfe	12.10.	258.000	260.000	14.30	Setzt sich das erhöhte Niveau fort?	Mittel
<b>USD</b>	Philadelphia Fed Business Index	Oktober	1,7	3,0	14.30	Leichter Anstieg unterstellt.	Mittel
<b>USD</b>	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Sep.	0,1%/2,13%	0,3%/-.-	14.30	Weiterer Anstieg erwartet.	Mittel
<b>RUB</b>	<u>Russland:</u> Devisenreserven	11.10.	629,9 Mrd. USD	-.-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
<b>USD</b>	Industrieproduktion (M/J) Kapazitätsauslastung	Sep.	0,8%/0,04% 78.0%	-0,2%/-.- 77,8%	15.15	Raum für Überraschungen.	Mittel
<b>USD</b>	NAHB-Housing Market Index	Oktober	41	42	16.00	Ist Konsensus zu optimistisch?	Mittel



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](https://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](https://www.netfonds.de) an